Inhaltsverzeichnis

Gesundheit und Soziales 2
Allgemeines 2
Arztbesuch und Krankenhaus 2
Medikamente und Apotheken 3
Hygiene und Impfschutz 3
Krankenversorgung über die gesetzliche Krankenkasse 4
Krankenversorgung über Asylbewerberleistungen 5
Verständigungshilfen und mehrsprachige Informationen 5
Obligatorische Anschlussversicherung (OAV) 5
Kinder und Gesundheit 6
Psychische Gesundheit 6
Beratung bei psychischer Erkrankung 6
Flucht und Trauma 8
Suchtberatung und Suchthilfe 9
Beratung bei Sucht und Drogen 9
Behinderung und Inklusion 11
Beratung bei Behinderung 11
Wegweiser Lebensende 13
Senioren und Pflege 14
Senioren- und Pflegeberatung 14

Gesundheit und Soziales

Allgemeines

Arztbesuch und Krankenhaus

Wenn Sie krank sind oder Schmerzen haben, gehen Sie zu einer Ärztin oder einem Arzt. Die Arztpraxen sind von Montag bis Freitag geöffnet. Gehen Sie an diesen Tagen in eine Arztpraxis und nicht ins Krankenhaus. Ein Krankenwagen (Telefonnummer 112) kann Sie ins Krankenhaus fahren, wenn Sie sich schwer verletzt haben und es nicht selbst dorthin schaffen. Rufen Sie den Krankenwagen aber nur in absoluten Notfällen.

Am Wochenende, an Feiertagen und wenn die Arztpraxen nicht geöffnet sind (z.B. nachts) gehen Sie ins Krankenhaus, wenn Sie schlimme Schmerzen haben. Es gibt in den Kliniken am Wochenende auch Notfallpraxen. (Telefonnumer 116117) (KVBW Notfallpraxen).

In Deutschland gilt die ärztliche Schweigepflicht. Ärztinnen und Ärzte dürfen niemandem erzählen, dass Sie dort waren und welche Krankheiten Sie haben.

Hausärzte und Fachärzte

Wenn Sie krank sind, gehen Sie zu Ihrer Hausärztin oder Ihrem Hausarzt. Diese dürfen Sie selbst wählen. Die Öffnungszeiten legen die Hausärzte selbst fest. Vereinbaren Sie daher einen Termin, wenn Sie hausärztliche Hilfe benötigen.

Hausärzte führen wichtige Untersuchungen durch und sind Ihre erste Kontaktstelle bei Krankheiten. Sie entscheiden auch über notwendige Medikamente, und ob eine fachärztliche Untersuchung notwendig ist.

Ihre Hausärztin oder Ihr Hausarzt überweist Sie bei Bedarf an eine Fachärztin oder einen Facharzt, die spezielle Untersuchungen durchführen können.

Kinderärzte

Kinder werden üblicherweise von Kinderärzten untersucht. Regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen und Impfungen bei der Kinderärztin oder dem Kinderarzt sind für die Gesundheit jedes Kindes wichtig. Die vorgeschriebenen Vorsorgeuntersuchungen heißen "U-Untersuchungen" und sind immer zu einem bestimmten Zeitpunkt und kostenfrei. Bitte informieren Sie sich mit Ihrem Kind über die geregelten, vorgeschriebene U-Untersuchungen bei einer Kinderärztin oder einem Kinderarzt.

Weitere mehrsprachige Informationen finden Sie unter:

www.kindergesundheit-info.de

Zahnärzte

Wenn Sie Zahnschmerzen haben, gehen Sie zu einer Zahnärztin oder einem Zahnarzt.

Gynäkologen (Frauenärzte)

Es ist wichtig, dass Frauen regelmäßig von einer Gynäkologin oder einem Gynäkologen untersucht werden. So können Krankheiten rechtzeitig erkannt werden. Dies nennt man Vorsorgeuntersuchungen. Sie können dort auch das Thema Verhütung besprechen.

Falls Sie Unterstützung bei der Suche nach einem Arzt oder einer Ärztin brauchen, können Sie sich an die Sozialarbeiter in Ihren Gemeinschaftsunterkünften oder einen Helferkreis wenden.

Medikamente und Apotheken

Wenn Sie Medikamente brauchen, bekommen Sie von Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt ein Rezept. Ihre Medikamente bekommen Sie mit diesem Rezept in jeder Apotheke. Jede Apotheke ist von außen am roten A erkennbar.

Apotheken haben in der Regel von Montag bis Samstag geöffnet. Die Öffnungszeiten sind je nach Apotheke unterschiedlich. Wenn Sie nachts oder am Wochenende dringend Medikamente brauchen, finden Sie an jeder Apotheke ein Schild mit Name und Adresse der Apotheke, die für den Notdienst geöffnet hat.

Auch mit einem Rezept sind in der Regel nicht alle Medikamente kostenlos.

Einige Medikamente, wie zum Beispiel Antibiotika, sind verschreibungspflichtig. Das heißt, Sie können sie nicht ohne Rezept kaufen. Sie finden diese Information auch im Internet.

Suche nach Apotheken-Notdiensten
www.aponet.de

Als Asylsuchende oder Asylsuchender bekommen Sie viele Medikamente ohne eine Zuzahlung. Fragen Sie deshalb bei Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt nach. Wenn Sie kein Rezept haben, müssen Sie immer für die Medikamente bezahlen.

Hygiene und Impfschutz

Hygiene

Um selbst nicht krank zu werden hilft eine gute Hygiene. Häufiges Händewaschen ist ebenso wichtig wie eine saubere Toilettenhygiene.

Auf der Homepage der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärungen erhalten Sie Tipps für die Hygiene:

www.infektionsschutz.de

Weitere Informationen zu Gesundheitsfragen und Infektionskrankheiten mit erklärenden Bildern finden Sie in verschiedenen Sprachen unter:

www.setzer-verlag.de

Impfschutz

Jeden Tag kommen wir in Kontakt mit Viren, Bakterien oder Pilzen. Dieser Kontakt kann zu einer Krankheit führen, muss er aber nicht. Oft wird der Körper selbst damit fertig.

Aber nicht alle Infektionskrankheiten sind harmlos. Manche können schwere Erkrankungen verursachen. Diese ansteckenden Krankheiten können von Mensch zu Mensch oder unter Umständen auch von Lebensmitteln oder Gegenständen weitergegeben werden. Manche Krankheiten werden von Tieren auf den Menschen übertragen.

Zum Schutz vor einigen ansteckenden Krankheiten kann man sich impfen lassen. Zum Beispiel vor der Grippe, Mumps, Windpocken, Masern oder Röteln. Am besten kann Sie Ihre Hausärztin oder Ihr Hausarzt beraten, welche Impfungen für Sie sinnvoll sind. Manche Impfungen müssen nach einer bestimmten Zeit wiederholt werden, damit der Impfschutz nicht verloren geht.

Insbesondere auch für Kinder ist eine rechtzeitige Impfung wichtig, um sie vor schweren Krankheiten zu schützen. Sprechen Sie mit Ihrer Kinderärztin oder Ihrem Kinderarzt darüber, welche Impfungen für Ihr Kind ratsam sind.

Weitere Informationen zu Impfungen finden Sie hier.

Aktuelle Impfempfehlungen des Robert-Koch-Instituts erhalten Sie im Impfkalender in 20 Sprachen.

Krankenversorgung über die gesetzliche Krankenkasse

In Deutschland gibt es viele gesetzliche Krankenkassen. In der Regel dürfen Sie sich die Krankenkasse selbst aussuchen. Die Leistungen sind gesetzlich geregelt und umfassen:

- Leistungen zur Vermeidung und Linderung von Krankheiten
- Leistungen bei Schwangerschaft
- Leistungen zur Erkennung von Krankheiten
- Leistungen zur Behandlung von Krankheiten
- Gesetzlich empfohlene Schutzimpfungen

Nachdem Sie einen Antrag auf Mitgliedschaft bei einer Krankenkasse eingereicht haben erhalten Sie eine **Versichertenkarte**. Nehmen Sie diese zu jedem Arzttermin mit.

Krankenversorgung über Asylbewerberleistungen

Asylbewerberinnen und Asylbewerber im laufenden Asylverfahren erhalten Krankenversorgung über die Asylbewerberleistungsbehörde im Landratsamt Bodenseekreis (E-Mail: asyl.krankenhilfe@bodenseekreis.de). Sie haben damit Anspruch auf **medizinische Grundversorgung**.

Asylbewerber suchen sich selbst einen Hausarzt an ihrem Wohnort aus. Um die Abwicklung der Arztkosten (Behandlungsschein) kümmern sich die Arztpraxen und die Asylbewerberleistungsbehörde.

Grundsätzlich gilt: Sie haben in Deutschland bei **akuten Erkrankungen und Schmerzen** den Anspruch auf **medizinische Grundversorgung**. Sie haben auch Anspruch auf jede amtlich empfohlene Schutzimpfung und Vorsorgeuntersuchung. Außerdem bekommen Sie kostenlos ärztliche Leistungen, die zur Sicherung der Gesundheit unabdingbar sind. Suchen Sie eine Ärztin oder einen Arzt auf, wenn

- **Sie akut erkrankt sind oder Schmerzen haben**
- **Sie schwanger sind**
- **Sie chronisch krank sind, wenn Sie zum Beispiel Diabetes, Epilepsie oder psychische Erkrankungen haben.**
- **Impfungen und Vorsorgeuntersuchungen bei Kindern anstehen**

Sobald Sie eine Aufenthaltserlaubnis haben, müssen Sie sich bei einer regulären gesetzlichen Krankenkasse anmelden. Dort bekommen Sie eine Versichertenkarte und haben damit Anspruch auf die gleichen Leistungen wie alle Bürgerinnen und Bürger in Deutschland.

Einen Online-Ratgeber für Asylsuchende finden Sie hier:

Ratgeber Gesundheit für Asylsuchende in Deutschland

Verständigungshilfen und mehrsprachige Informationen

- Hier finden Sie Informatione über die gesundheitliche Aufklärung in 13 Sprachen: Folgen Sie diesem Link - www.zanzu.de
- Hier finden Sie Informatione über den Wegweiser „Gesundheit für alle“ in 14 Sprachen: Folgen Sie diesem Link - www.wegweiser-gesundheitswesen-deutschland.de
- Hier finden Sie Informatione über das Portal für gesundheitliche Chancengleichheit: Folgen Sie diesem Link - www.migesplus.ch
- Hier finden Sie Informatione über das AOK-Portal für zugewanderte Menschen: Folgen Sie diesem Link - www.zuwanderer.aok.de
- Hier finden Sie Informatione über die Breastcare-App in mehreren Sprachen: Folgen Sie diesem Link - www.breastcare.app/

Obligatorische Anschlussversicherung (OAV)

Die obligatorische Anschlussversicherung (OAV) in der Krankenversicherung

Seit dem 1. August 2013 gibt es in Deutschland die obligatorische Anschlussversicherung. Diese Regelung sorgt dafür, dass Menschen, die nicht mehr in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) bleiben müssen, weiterhin versichert sind. Zum Beispiel, wenn sie ihren Job verlieren. Aber sie müssen zeigen, dass sie nicht anders versichert sind.

Am 10. März 2022 sagte das Bundessozialgericht, dass Asylbewerber, die nur wenig Leistungen bei Krankheit bekommen, nicht genug Versicherungsschutz haben.

Asylbewerber, die nach dem Asylbewerberleistungsgesetz Leistungen bekommen, können die gesetzliche Versicherung nicht kündigen.

Normalerweise müssen alle, die in der GKV sind, monatlich Beiträge bezahlen. Diese Beiträge wurden bisher für Asylbewerber vom Staat übernommen.

Ab dem **1. Januar** 2025 wird der Staat die Beiträge nicht mehr bezahlen. Das bedeutet, Asylbewerber müssen dann selbst für die Krankenversicherung bezahlen.

Wenn Sie also gearbeitet haben und diese Arbeit aus verschiedenen Gründen wieder verlieren, werden die Kosten Ihrer Krankenversicherung nicht mehr wie bisher durch die Asylbewerberleistungen getragen, sondern müssen ab 01.01.2025 von Ihnen selbst bezahlt werden. Achtung: Hier können hohe Kosten entstehen!

Kinder und Gesundheit

Zum Thema **Kinder und Medien** kommen Sie hier.

Zum Thema **Kinderarzt und Untersuchungen** kommen Sie hier.

Zum Thema **Zahngesundheit bei Kindern** kommen Sie hier.

Psychische Gesundheit

Beratung bei psychischer Erkrankung

Im Bodenseekreis gibt es viele Angebote und Einrichtungen für Menschen mit psychischen Erkrankungen und Behinderungen. Informationen und Hilfen gibt es von der Sozialplanung des Landratsamtes Bodenseekreis.

Die Sozialplanung des Landratsamt Bodenseekreis
Frau Gabriele Knöpfle
07541/2043248
Gabriele.Knoepfle@bodenseekreis.de
www.bodenseekreis.de

Der sozialpsychiatrischer Dienst des Pauline 13 e. V.

Der sozialpsychiatrische Dienst des Pauline 13 e. V. bietet Beratung und Unterstützung für Menschen mit chronischen psychischen Erkrankungen und ihre Angehörigen. Er ist eine wichtige Anlaufstelle und kann auch auf weitere Hilfsangebote hinweisen.

Der Pauline 13 e. V. im GPZ Friedrichshafen
Paulinenstraße 12, 88046 Friedrichshafen
07541/4094213 ambulant-friedrichshafen@pauline13.de

Der Pauline 13 e. V. im GPZ Überlingen
Obere Bahnhofstraße 18, 88662 Überlingen
07551/30118500 ambulant-ueberlingen@pauline13.de

Der Pauline 13 e. V. in Bermatingen
Bahnhofstraße 14, 88697 Bermatingen
07544/9540-13 ambulant-bermatingen@pauline13.de

Die Tagesstätten in den Gemeindepsychiatrischen Zentren (GPZ)

Die Tagesstätten in den GPZ bieten die Möglichkeit, mit anderen Betroffenen in Kontakt zu kommen. Sie sind ein Ort, um soziale Fähigkeiten zu lernen. Man kann dort gemeinsam Dinge erleben und sich austauschen. In den Tagesstätten in den Gemeindepsychiatrischen Zentren gibt es viele Angebote und Hilfe im Alltag.

Die Tagesstätte im GPZ Friedrichshafen
Frau Margot Geiger
Paulinenstraße 12, 88046 Friedrichshafen
07541/4094120 m.geiger@gpz-fn.de

Die Tagesstätte im GPZ Überlingen
Obere Bahnhofstraße 18, 88662 Überlingen
07551/301180 email@g-p-z.de

Die Informations-, Beratungs- und Beschwerdestelle (IBB) im Bodenseekreis

Die Informations-, Beratungs- und Beschwerdestelle bietet ein unabhängiges Beratungsangebot für Betroffene und Angehörige.

Die IBB-Stelle für Menschen mit psychischer Erkrankung und deren Angehörige
Kleinebergstraße 6, 88045 Friedrichshafen
07541/8311460 01590/1400246 ibb-bodenseekreis@web.de

Die Krankenhausbehandlung

Die ambulante psychiatrische Behandlung hatt immer Vorrang vor der stationären Aufnahme, zum Beispiel in eine psychiatrische Klinik. Wenn jedoch besondere Maßnahmen nötig sind, kann eine Behandlung im Krankenhaus sinnvoll sein.

Das ZfP Südwürttemberg Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Bodensee
Röntgenstraße 8, 88048 Friedrichshafen
07541/6035400 kpp.bodensee@zfp-zentrum.de

Die Tagesklinische Behandlung

Die tagesklinische Behandlung bietet therapeutische Angebote, die tagsüber, von 08:00 Uhr bis 17:00 Uhr, zur Verfügung stehen. Abends und an den Wochenenden bleiben die Patienten

in ihrer gewohnten Umgebung zu Hause.

Die psychiatrische Tagesklinik Friedrichshafen
Merkurstraße 3, 88046 Friedrichshafen
07541/60010 info@tagesklinik-fn.de

Die ambulante medizinische Behandlung

Die ambulanten medizinischen Behandlungen und andere begleitende Hilfen haben in den letzten Jahren stark an Bedeutung gewonnen. Sie sind in vielen Fällen eine gute Alternative zu den stationären Behandlungen.

Die erste Anlaufstelle bei medizinischen Fragen ist der Arzt. Einen Arzt finden Sie im Internet, im Telefonbuch oder über einen Arztsuchdienst. hier.

Die Psychiatrische Institutsambulanz des ZfP Südwürttemberg im GPZ Überlingen
Obere Bahnhofstraße 1, 888662 Überlingen
07551/30118400

Die Psychiatrische Institutsambulanz der Tagesklinik Friedrichshafen in Trägerschaft der Arkade-Pauline 13 gGmbH
Merkurstraße 3, 88046 Friedrichshafen
07541/60010

Alle Angebote und Einrichtungen finden Sie hier.

Die Beratung über das Telefon und E-Mail

Sind Sie Angehörige(r) eines psychisch erkrankten Menschen und wissen im Moment nicht, was Sie noch für ihn tun können? Oder sind Sie selber von einer psychischen Erkrankung betroffen und benötigen zeitnah Unterstützung?

Das "SeeleFon" der Familien-Selbsthilfe Psychiatrie
0228/71002424
seelefon@psychiatrie.de
www.bapk.de

Flucht und Trauma

Nach einer langen beschwerlichen Reise aus Ihrem Heimatland kann es sein, dass es Ihnen nicht gut geht. Vielleicht haben Sie Angehörige verloren oder körperliche Schmerzen ertragen müssen. Jetzt sind Sie möglicherweise in einer einigermaßen geschützten Umgebung und können etwas zur Ruhe kommen. Vielleicht meldet sich jetzt Ihre Seele mit einer der nachfolgenden Fragen:

- Wie kann ich weiterleben mit meinen Sorgen / meinen Erinnerungen an belastende Dinge?
- Wie kann ich weiterleben mit den aktuellen Nachrichten aus meiner Heimat?
- Wie kann ich weiterleben mit dem Heimweh nach denen, die zurückgeblieben sind?

Was tun bei einem Trauma?

Eine Therapie ist wahrscheinlich die beste Möglichkeit, ein Trauma längerfristig zu überwinden. Eine Beratungsstelle oder der Arzt kann Ihnen mehr Informationen zu Therapiemöglichkeiten liefern.

Eine professionelle Therapie ist leider oft mit einer Wartezeit verbunden.

Online-Soforthilfe mit Refugee Trauma Help

Die Online-Soforthilfe von Refugee Trauma Help kann helfen, die Wartezeit auf eine vielleicht notwendige professionelle Therapie zu überbrücken.

Refugee Traum Help: www.refugee-trauma.help

Refugee Trauma Help ist auch für Helferkreise für Geflüchtete interessant. Dort finden sie Informationen, wie sie Geflüchtete mit einem Trauma begleiten können.

Suchtberatung und Suchthilfe

Beratung bei Sucht und Drogen

Sucht ist eine weit verbreitete und ernstzunehmende Krankheit. Neben körperlichen Folgeschäden kann sie erhebliche psychische und soziale Auswirkungen wie z. B. Probleme am Arbeitsplatz oder vermehrte Konflikte in der Familie auslösen. Holen Sie sich rechtzeitig Hilfe und haben Sie keine Angst, über Ihre Sucht zu sprechen.

Sucht ist als Krankheit anerkannt. Renten- und Sozialversicherungsträger und gegebenenfalls Träger der Sozialhilfe übernehmen in der Regel die Behandlungskosten.

Suchtberatung

Die Suchtberatungsstelle berät zu Themen wie Alkohol, Medikamente, illegale Drogen und weitere Süchte wie zum Beispiel Spielsucht oder Essstörungen. Die Beratung ist vertraulich.

Suchtberatungsstelle Friedrichshafen
Diakonisches Werk
Katharinenstraße 16, 88045 Friedrichshafen
+497541950180
info@suchtberatung-fn.de
www.suchtberatung-fn.de

Suchtprävention

Die Suchtprävention hat für das Landratsamt Bodenseekreis einen hohen Stellenwert. Betroffene von Sucht werden von Anfang an bis zur Nachsorge und Rehabilitation beraten und begleitet. Durch Projekte wie HaLT zur Alkoholprävention, oder die Jugendmedienwoche, sollen Kinder, Jugendliche und Familien zum Thema Sucht und Prävention sensibilisiert werden.

Sucht & Prävention, Sozialplanung, Landratsamt Bodenseekreis
Albrechtstraße 75, Friedrichshafen
+4975412045740

sozialplanung@bodenseekreis.de
www.bodenseekreis.de

Mehr Informationen zum Thema Sucht finden Sie unter:

- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung BZgA:
  www.bzga.de
- Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen:
  www.dhs.de
- Drugcom:
  www.drugcom.de

Suchthilfe

Die Behandlung einer Suchterkrankung findet in der Regel in einer dafür spezialisierten Klinik oder ambulant statt. Welche Einrichtung für Ihre Bedürfnisse passend ist erfahren Sie bei der Beratungsstelle oder im Internet.

Im Bodenseekreis gibt es folgende Einrichtungen:

Fachklinik Ringgenhof: Hier werden ausschließlich Männer behandelt. In folgende Fachabteilunge ist die Klinik unterteilt: Alkohol- und Spielsucht, Drogen, Sucht und Psychose.

Fachklinik Ringgenhof
Riedhauser-Straße 61, 88271 Wilhelmsdorf
07503920111
willkommen-ringgenhof@zieglersche.de
www.zieglersche.de

Suchtambulanz Friedrichshafen: Die Suchtambulanz kann eine erste Anlaufstelle oder auch nur Begleitung (auch bei der Nachsorge) sein. Diese finden Sie in der Beratungsstelle.

Suchtambulanz Friedrichshafen
Katharinenstraße 16, 88045 Friedrichshafen
075176012258
suchtambulanz.weissenau@zfp-zentrum.de
www.zfp-web.de

Schloss der Farben: Die Einrichtung „Schloss der Farben“ ist ein vollstationäres Angebot für Mädchen und junge Frauen von 12-18 Jahren mit einer diagnostizierten Essstörung. Sie bietet eine intensivtherapeutische, fachärztlich geleitete und störungsspezifische Behandlung.

Schloss der Farben
Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie
Riedheimerstraße. 8, 88048 Friedrichshafen
+4975449645880
www.schloss-der-farben.de

siebenzwerge: siebenzwerge ist eine Fachklinik für Drogenkrankheiten. Sie befindet sich in Salem auf einem Bauernhof

siebenzwerge - Fachklinik für Drogenkrankheiten
Grünwanger-Straße 4, 88682 Salem

075445070
mail@siebenzwerge.info
www.siebenzwerge.info

Suchtselbsthilfe-Netzwerk Bodenseekreis

Im Bodenseekreis gibt es viele Selbsthilfegruppen, die von Ehrenamtlichen geleitet werden. Diese haben ein offenes Ohr für Betroffene.

Die Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen im Landratsamt Bodenseekreis bietet Unterstützung für Selbsthilfegruppen und kann vernetzen.

Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen, Landratsamt Bodenseekreis
Christine Ludwig
Albrechtstraße 75, 88045 Friedrichshafen
+497541204-5845
christine.ludwig@bodenseekreis.de
www.bodenseekreis.de

Mehr Informationen finden Sie in diesem Wegweiser.

Arztsuche Baden-Württemberg: www.arztsuche-bw.de

Behinderung und Inklusion

Beratung bei Behinderung

Menschen mit Behinderung und ihre Familienangehörigen haben sehr oft viele Fragen. Sie wissen dann oft nicht, wie es nun weitergehen soll. Im Bodenseekreis gibt es einige Beratungsstellen, die bei diesen Fragen Hilfe bieten sollen. Dafür gibt es von der Sozialplanung des Landratsamtes Bodenseekreis Informationen und Wegweiser.

Die kommunalen Beauftragten für die Belangen von Menschen mit Behinderung

Die Beauftragten dienen als Vertrauens- und Ansprechpersonen bei allen Belangen im Zusammenhang mit Behinderungen.

Frau Dorothea Horn
Albrechtstraße 75, 88045 Friedrichshafen
07541/2045087
dorothea.horn@bodenseekreis.de
www.bodenseekreis.de

Die Beratungsstellen und die zentrale Anlaufstellen

Das Gesundheitsamt des Landratsamtes Bodenseekreis
Die Erstellung von Gutachten im Rahmen der Eingliederungshilfe, die Beantragung von Schwerbehinderung, Informationen über Selbsthilfegruppen und

Beratungsstellen.
Albrechtstraße 75, 88045 Friedrichshafen
07541/2045852
gesundheitsamt@bodenseekreis.de

Die Eingliederungshilfe des Bodenseekreises
Das Sozialamt des Landratsamtes Bodenseekreis
Die Beratung für alle Leistungen der Eingliederungshilfe nach dem SGB IX für Menschen mit einer (drohenden) wesentlichen geistigen, körperlichen oder seelischen Behinderung.
Albrechtstraße 75, 88045 Friedrichshafen
07541/2045302
eingliederungshilfe@bodenseekreis.de

Die Betreuungsbehörde des Sozialamtes des Landratsamtes Bodenseekreis
Informationen zu Betreuungsfragen, Anträgen und Beratung
Albrechtstraße 75, 88045 Friedrichshafen
07541/2045287
constanze.maag@bodenseekreis.de

Die Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung (EUTB) von Bodensee-Oberschwaben
Die Beratung bei (drohenden) Behinderungen und zu Fragen der Rehabilitation und Teilhabe
Tavernengasse 4, 88094 Oberteuringen
07546/9299901
thomas.schalski@eutb-bodensee-oberschwaben.de
www.eutb-bodensee-oberschwaben.de

Die Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung (EUTB) von Ravensburg-Sigmaringen
Schubertstraße 1, 88214 Ravensburg
075199923970
info@eutb-rv-sig.de
www.eutb-rv-sig.de

Die Teilhabeberatung der Liebenau Teilhabe
DIe Beratung zur Teilhabe in allen Lebensbereichen
Siggenweilerstraße 11, 88074 Meckenbeuren
07542/102023
beratungsdienst.teilhabe@stiftung-liebenau.de
www.stiftung-liebenau.de

Die „Offene Hilfen“ der Diakonie Pfingstweid e. V.
Die Beratung durch Eltern- und Themenabende
Ailinger Straße 33, 88046 Friedrichshafen
07542/970560
offenehilfen@pfingstweid.de

Die Lebenshilfe Bodenseekreis e. V.
Die Beratung und die Unterstützung über Eltern beraten Eltern, Themen- und Informationsabende, Gesprächskreise für Angehörige und Sozialrechtsberatung für Mitglieder

Margaretenstraße 41, 88045 Friedrichshafen
07541/32272
info@lebenshilfe-bodenseekreis.de
www.lebenshilfe-bodenseekreis.de

Die Camphill Schulgemeinschaften e. V. (mehrere Standorte)
Die Offene Beratung
info@camphill-schulgemeinschaften.de
www.camphill-schulgemeinschaften.de

Das Medizinische Zentrum für erwachsene Menschen mit Behinderung (MZEB)
Liebenau Kliniken gemeinnützige GmbH
Siggenweilerstr. 11, 88074 Meckenbeuren
07542105303
mzeb.kliniken@stiftung-liebenau.de
www.stiftung-liebenau.de

Einen Wegweiser mit allen weiteren Beratungsstellen finden Sie hier.

Einige weitere spezifische Informationen:

- Inklusion und Kinder mit Behinderung
- Inklusion und Schüler mit Behinderung
- Inklusion und Ausbildung mit Behinderung
- Inklusion und Arbeiten mit Behinderung
- Inklusion und Studieren mit Behinderung

Wegweiser Lebensende

Hospiz

Ein Hospiz ist ein Einrichtung der Sterbebegleitung. Sie sind meist ähnlich wie ein Pflegheim organsiert jedoch mit weniger Betten. In Deutschland gibt es auch Kinderhospize. Hier werden Kinder, Jugendlich und junge Erwachsenen intensiv betreut und begleitet. Es gibt auch ambulante Hospizdienste. Diese unterstützen bei der Begleitung, Betreuung und Pflege im eigenen Zuhause. In vielen Krankenhäusern kann man zudem Palliativstationen finden. Diese begleiten nicht zwingenden beim Sterben sondern behandeln akute Symptome einer ein unheilbaren Erkrankung, nicht die Erkrankung selbst.

Ein Hospiz versteht sich dabei nicht als Einrichtung des Sterbens, sondern möchte die Haltung vermitteln, dass Sterben, Tod und Trauer zum Leben dazugehört. Das Ziel ist dabei diese schwierige Phase des Lebens für alle Betroffenen so angenehm wie möglich zu gestalten und ein Abschied im häuslichen Umfeld zu fördern.

Erbe

Nach dem Abschied einer Person aus dem Leben bleibt die Frage: Was passiert mit den Dingen dieser Person? In Deutschland ist im Bürgerliche Gesetzbuch (BGB) geregelt, was mit dem Eigentum und dem Vermögen einer verstobenen Person passiert. Sollten Sie sich in solch einer Situation befinden, wenn Sie sich an einen Rechtsanwalt mit der Spezialisierung Erbrecht oder Sie suchen eine Rechtberatungsstelle auf.

Senioren und Pflege

Senioren- und Pflegeberatung

Pflegebedürftig bedeutet, dass eine Person ihren Alltag nicht selbstständig bewältigen kann und Hilfe benötigt. Die Gründe hierfür können sein: Alter, Krankheit oder auch ein Unfall.

Pflegebedürftig - was tun?

Der **Pflegestützpunkt** berät und unterstützt Angehörige und Betroffene rund um das Thema Pflege. Das Angebot umfasst:

- Persönliche Beratungsgespräche telefonisch, im Pflegestützpunkt oder bei Ihnen zu Hause
- Umfassende Information und Beratung über vorhandene Unterstützungsangebote
- Hilfe bei der Klärung von Kostenfragen für pflegerische, medizinische und soziale Leistungen
- Unterstützung bei der Antragstellung
- Erstellung eines individuellen Hilfeplans
- Vermittlung und Koordination der einzelnen Hilfen
- Weitere Hilfestellungen

Pflegestützpunkt Bodenseekreis
Melanie Haugg, Gabriele Knöpfle, Petra Mecking
Glärnischstraße 1 - 3 (Zimmer G 102), 88045 Friedrichshafen
07541 2045195 / 07541 203129 / 07541 2045196
pflegestuetzpunkt@bodenseekreis.de
www.bodenseekreis.de

Hilfen im Alter

Ältere Menschen und ihre Angehörigen fragen sich oft, wie sie im Alter leben und wohnen und welche Hilfen sie in Anspruch nehmen können.

Die Sozialplanung stellt Ihnen für Ihre Fragen einen Wegweiser zur Verfügung.

Sozialplanung, Landratsamt Bodenseekreis
Wiltrud Bolien
Albrechtstraße 75, 88045 Friedrichshafen
07541 2045640
wiltrud.bolien@bodenseekreis.de
www.bodenseekreis.de

Neben dem Pflegestützpunkt beraten folgende Stellen über regionale Hilfen und Kosten sowie über Begegnungs- und Wohnmöglichkeiten für ältere Menschen.

Fachdienste

Caritas Bodensee-Oberschwaben
Fachdienst Hilfen im Alter
Edgar Störk
Katharinenstr. 16, 88045 Friedrichshafen
0754130000
stoerk@caritas-bodensee-oberschwaben.de

Caritasverband für das Dekanat Linzgau e. V.
Beratungsstelle Hilfen für ältere Menschen und Angehörige
Heike Dindorf
Johann-Kraus-Str. 3, 88662 Überlingen
07551830312
heike.dindorf@caritas-linzgau.de

Diakonisches Werk Überlingen-Stockach
Christophstr. 31, 88662 Überlingen
07551918990
info@diakonie-ueberlingen.de

Beratungsstellen der Gemeinden

Anlaufstelle für Senioren und Hilfesuchende der Gemeinde Bermatingen
Ulrike Wiesen
Rathaus, Salemer Str. 1, 88697 Bermatingen
07544950212
ulrike.wiesen@bermatingen.de

Seniorenberatung der Gemeinde Frickingen
Ulrike Stark
Rathaus, Kirchstr. 7, 88699 Frickingen
07554983020
ulrike.stark@frickingen.de

Seniorenberatung der Gemeinde Immenstaad
Lebensräume für Jung und Alt
Sabine Jung-Baß
Schulstr. 24, 88090 Immenstaad
07545911808
lebensraum.immenstaad@stiftung-liebenau.de

Seniorenberatung der Gemeinde Langenargen
Seniorenwohnanlage Mühlengärten
Annette Hermann
Eugen-Kauffmann-Str. 2, 88085 Langenargen
07543499028
hermann@langenargen.de

Seniorendienst der Stadt Tettnang
Patricia Hawel
Rathaus, Montfortplatz 7, 88069 Tettnang
07542510163
patricia.hawel@tettnang.de

Weitere Beratungangebote der Pflege- und Krankenkassen, Sozialverbände und die Beratung der Deutschen Rentenversicherung finden Sie in diesem Wegweiser.

Krisentelefon, Telefonseelsorge und Online-Beratung für pflegende Angehörige

Die Betreuung eines pflegebedürftigen Menschen ist verantwortungsvoll und kann an die eigene Belastungsgrenze führen. In schwierigen Situationen können Sie sich an folgende Stellen wenden:

Pflegetelefon des Bundesfamilienministeriums
03020179131
info@wege-zur-pflege.de
Erreichbarkeit: Mo. bis Do. 09:00 - 18:00 Uhr
www.wege-zur-pflege.de

24 Stunden Telefonseelsorge
08001110111
08001110222
0800116123
www.telefonseelsorge.de

Psychologische Unterstützung für Angehörige: Internetportal
www.pflegen-und-leben.de

Krisentelefon im Landkreis Böblingen
07031/6633000
info@krisentelefon-bb.de
Erreichbarkeit: Mo. bis Fr. 16:00 - 18:00 Uhr, Montags auch in türkischer Sprache

Internetportal Gewaltprävention in der Pflege und Krisentelefon
www.pflege-gewalt.de

Beratung und Pflege bei Demenz

Demenz trifft vor allem Menschen in höherem Alter. Dabei treten verschiede Symptome auf. Kognitive, emotionale und soziale Fähigkeiten können unter dieser Erkrankung leiden. Die am meiste verbreitete und bekannteste Form der Demenz ist die Alzheimer-Erkrankung. Die Erkrankung kann für die Betroffenen als auch für die Angehörigen eine belastende Situation sein.

Beratung und Hilfe finden Sie bei folgenden Stellen:

Deutsches Rotes Kreuz Beratungsstelle für Menschen mit Demenz und deren Angehörige
Bruna Wernet

Rotkreuzstraße 2, 88046 Friedrichshafen
07541/504126
info@drk-bodenseekreis.de

Weitere Informationen zum Thema Demenz finden Sie unter:

Deutsche Alzheimer Gesellschaft e. V. www.deutsche-alzheimer.de

Alzheimer Forum www.alzheimerforum.de

Deutsche Expertengruppe Dementbetreuung e. V. www.demenz-ded.de

Internet-Plattform Wegweiser: Demenz www.wegweiser-demenz.de